



Die Mediengesellschaft ... und die Zukunft der Bibliotheken

**ekz-Veranstaltung
in Kooperation mit dem Berufsverband Information Bibliothek**

13. bis 14. Juni 2007

Tagungsort: **ekz.bibliotheksservice GmbH**
Bismarckstraße 3
72764 Reutlingen

Beginn: **Mittwoch, 13. Juni 2007, 14:30 Uhr**
Ende: **Donnerstag, 14. Juni 2007, 15:00 Uhr**

Veranstaltungsbericht

Die Mediengesellschaft ... und die Zukunft der Bibliotheken.

Die 21. ekz-trends-Veranstaltung beschäftigte sich am 13. Juni 2007 mit der Mediengesellschaft, ihrem Wandel und dessen Bedeutung für die Bibliotheken. Über achtzig Teilnehmer waren gekommen. Verbunden wurde diese Veranstaltung mit einem Klausur-Workshop, den die ekz im Rahmen ihres Sponsoringprogramms für den Vereinsausschuss des Berufsverbands Information Bibliothek ausrichtete; an diesem Workshop, der sich um die Frage drehte, was das Thema „Mediengesellschaft heute“ für die Bibliotheken und den Berufsverband bedeutet, nahmen 23 Teilnehmer teil.

Prof. Peter Weibel, Vorstand des Zentrums für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe, führte mit einem zugespitzten und kurzweiligen Vortrag **"Kritische Avantgarde oder Die Modernisierung der Mediengesellschaft"** in die Thematik. Mediengesellschaft, das ist ja eigentlich bereits ein älterer Begriff. Weibel legte sein Interesse schon eingangs dar: Es geht ihm um Wissen für alle. Und am Schluss seines Beitrags formulierte er die Demokratisierung des Wissens als Aufgabe für die Bibliothek. Dazwischen aber äußerte er einiges, was starken Anstoß bei den anwesenden Bibliothekaren verursachte. Im Internet sieht er die Erfüllung aller Medienwünsche. Die Bibliothek sieht er eher als Speicher von Büchern; sie müsse sich aber von der Idee des Buches trennen, um ihre Aufgabe zu erfüllen, denn der Content, nicht der Provider sei das Wesentliche an der Bibliothek. Es gehe weniger um die Lesekultur und mehr um das Wissensmanagement. – Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare nahmen solche Zuspitzungen auf und rieben sich an den Einseitigkeiten. Sie diskutierten weniger Weibels Bild der Zukunft der Medienentwicklung als vielmehr sein Bild der Bibliothek.

Der Chefredakteur des Börsenblatts, des Wochenmagazins des Deutschen Buchhandels, Dr. Torsten Casimir, berührte in seinem inspirierenden Vortrag **"Das Buch im Hintertreffen? Neue Chancen in Allianzen"** einige der Positionen seines Vorredners. Er machte aber schon zu Beginn seines Vortrags mit Humor und Ironie klar: Die Sorge um das Buch ist so alt wie das Buch. Vordergründig könne man auch heute nicht von einer Krise des Buches gesprochen werden; so seien die wirtschaftlichen Umsätze gestiegen. Aber es würden sich Veränderungen ergeben, die manchmal die Frage aufkommen ließen, ob die Verleger noch nötig seien. Er hob dabei auf den vom Nutzer selbst geschaffenen Content ab, den Content als Workflow, auf den Wandel vom Kunden zum Kunden-Produzenten, auf das individuelle Buch und das „Instant Publishing“ ab. Er machte aber auch sehr deutlich, dass das Buch in neue Vermarktungsketten kommt und beispielsweise mit dem elektronischen Buch zusammen in neuen Allianzen zu finden sei, in denen auch viele neue Chancen stecken können. –

Von den Teilnehmern ertete Casimir mit verschiedenen Aspekten seines Vortrages große Zustimmung. Mit seinem Beitrag nahm er verständlicherweise wie zuvor schon Prof. Peter Weibel etwas vorweg, was im Zentrum des nächsten Referates stand.

Dr. Claus Hoffmann, früher Leiter einer Organisationseinheit zur Innovations- und Organisationsberatung bei der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, inzwischen selbstständiger Berater mit den Schwerpunkten Einführung neuer Technologien, Arbeits- und Führungsprozesse, Mitarbeiterkommunikation, beschäftigte sich in seinem umfassenden und sehr engagierten Beitrag **"Web 2.0. Möglichkeiten, Nutzungsverhalten, gesellschaftliche Folgen"** mit aktuellen Entwicklungen des Internets. Er zeigte, dass der Begriff „Web 2.0“ nicht etwas Eigenständiges zeige, sondern gebraucht werde, um neue Trends des Internets zu bezeichnen. Dazu gehören: Wikis, Weblogs, Podcasts, Communities für Video- oder Fotobegeisterte, virtuelle Welten und Spielumgebungen. All dies verdeutlichte er im Detail an vielen Beispielen. Er hob als Verbindendes die neuen Mitgestaltungsmöglichkeiten hervor und sprach von einer Demokratisierung des Netzes, die den Menschen als aktiven Nutzer des Internets mehr in den Mittelpunkt rücke, das Netz zum „Stammtisch der Zukunft“ mache. All dies schaffe eine neue Dynamik der gesellschaftlichen Meinungsbildung, neue Möglichkeiten für persönliche Kontakte und neue Wege in der Politik. – Viele der Möglichkeiten werden in den Bibliotheken bereits eingesetzt; das wurde in der Diskussion angedeutet. Vereinzelt wurde aber auch Erstaunen geäußert, wie positiv hier die Entwicklung gesehen wurde.

In einem Klausur-Workshop beschäftigte sich der Vereinsausschuss des BIB unter geschickter Moderation von Christa Waltenberg, München, am Folgetag mit Fragen, die durch den Vortrag angeregt oder verstärkt worden waren. In Arbeitsgruppen wurde diskutiert, wie sich die Bibliothek im Zuge des Wandels der Medien verändern müsse oder solle; was für Vorteile und Mehrwerte aus dem Web 2.0 für die Bibliothek zu ziehen wären, und welche Hilfe der Berufsverband dafür bieten könne; welche Probleme sich mit dem Fremdbild von Bibliothek stellen und ob und wie die Differenz zwischen Selbst- und Fremdbild zu verändern sei. Im Klausur-Workshop wurde der Vereinsausschuss auf Nachfragen der BIB-Vorsitzenden, Susanne Riedel, ganz konkret und entwickelte Aufgabenstellungen, Aufträge, für Kommissionen des Vereins und für den Vorstand. Darüber – wie über die gesamte Veranstaltung – will der Berufsverband Information Bibliothek bald in BuB berichten.

Henner Grube